



26. April 2020

GOTTESDIENSTBRIEF – Misericordias Domini

An alle Gemeindeglieder der

Kirchengemeinde Körchow-Camin
Kirchengemeinden Döbbersen, Neuenkirchen und Lassahn



Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. (Johannes 10,11a.27-28a)

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeindemitglieder,

zum 6. Mal gibt es heute einen Gottesdienstbrief und keinen Gottesdienst. An die 120 Druckfassungen werden Woche für Woche verteilt, zu Ostern waren es sogar um die 1.000 Exemplare. Und hinzu kommen die Audioversionen, die digital verschickt oder abgerufen werden. Ich danke allen, die mitgeholfen haben, auch denen, die uns freudig Mut gemacht haben, weiter zu machen. Tatsächlich erhalten wir als Reaktion zu diesem Brief selber Briefe, Postkarten und Mails. Es ist wirklich beeindruckend, wie wir auf diese Weise doch zusammen kommen können.

Mittlerweile reden wir verstärkt von einer Lockerung der Corona-Maßnahmen. Ja, wie gut wäre es, wenn wir uns alle wieder sehen und in die Augen blicken können. Doch ich rate das auch vorsichtig anzugehen. Wir sollten miteinander nicht unvorsichtig werden. Einige Zeit wird es noch besondere Gottesdienste geben. Dazu gehört dann aber auch eine Andacht im Freien. Hierzu werde ich demnächst einladen.

Und jetzt lassen Sie uns zur Ruhe kommen und gedanklich beieinander sein:

Glockengeläut Marsow

[nur in der Hörversion]

Vorspiel: Gavotte (von M. Camidge) [nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der HERR sei mit uns. Amen.

Lasst uns beten mit Worten des Psalms 23:

[in der Hörversion: C. Rückheim]

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. 2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. 3 Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. 4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. 5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. 6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Wer mag, singe:

2. Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist,
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkauft das Paradeis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein

1. Wir wol- len al - le fröh - lich sein in die - ser
ös - ter - li - chen Zeit; denn un - ser Heil hat
Gott be - reit'.
Hal - le - lu - ja,
ge - lobt sei Chris - tus, Ma - ri - en Sohn.

Evangelium (Johannes 10,11-16)

Jesus Christus spricht: 11 *Ich bin der gute Hirte.*

Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. 12 Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, 13 denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.

14 Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, 15 wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

16 Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

- Lob sei Dir, O Christe. -

Gedanken zum Sonntag:

Liebe Hörer und Leser,

„**Misericordias Domini**“ – nennt man auch gerne den *Hirtensonntag*. Die Texte im Gottesdienst handeln von Hirten und Schafen. Das klingt lieblich, ist aber gar nicht so gemeint. „**Misericordias Domini**“ heißt „**An die bemitleidenswerten Lieben des HERRN**“. Der Sonntag hat ganz herausgeforderte Menschen im Blick. Menschen mit schmerzhaften Erfahrungen. Menschen, denen man sagt, wie kannst Du eigentlich überhaupt noch glauben, bei allem, was du erlitten hast – denen gilt dieser Sonntag.

Und solche Menschen sind auch im Predigttext angesprochen (1. Petrusbrief 2,20-25):

Wenn ihr Gutes tut und deshalb Leiden ertragen müsst, ist das Gnade von Gott. *Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; 22 er, der keine Sünde getan hat ... 23 der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, ... 24 der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch*

seine Wunden seid ihr heil geworden. 25 Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Soweit der Text. **Wenn ihr Gutes tut und deshalb Leiden ertragen müsst, ist das Gnade von Gott.** Nachfolge Christi ist also (auch) Leidensnachfolge. Wer mag sich so etwas heute anhören. Wir suchen nach den größtmöglichen Annehmlichkeiten. Wir wollen wieder raus, Freunde treffen. Wir wollen, unser ‚altes Leben‘ zurück. Das Leiden hat im Krankenhaus seinen Platz. Der Tod ist in Italien, in Frankreich, aber wir sind besser aufgestellt, also können wir auch wieder normal leben. Sterben tun die anderen. Nachfolge Christi - ja, aber nur, wenn es uns nicht zu sehr einschränkt.

Und weiter steht da: **Christus hat für euch gelitten – durch seine Wunden seid ihr heil geworden.** Das hören wir als kirchliches Wort zum x-ten Mal. Die Verzweiflung, die Schmerzen, der Tod Jesu waren notwendig, damit es uns, dir und mir, in unserem Leben anders ergeht. Kann man das heute verstehen? Nur schwer.

Misericordias Domini –Der Petrusbrief schreibt an die anderen. An die, die das verstehen. Die sich aufs äußerste bedrängt fühlen. Die, die sich nicht fragen können, ob sie bereit sind, Verzweiflung, Schmerzen oder Tod auszuhalten. Die sich nicht ausmalen müssen, wie sich der Leidensweg Jesu anfühlte. Der Petrusbrief schreibt an die, die schon infiziert sind und leiden und Angst haben, allein zu sterben.

Der Petrusbrief schreibt **nicht** an die, die Sören Kierkegaard, der dänische Philosoph und christliche Denker so beschreibt:

Die Christen leben wie Gänse auf einem Hof. An jedem siebten Tag wird eine Parade abgehalten, und der beredsame Gänserich steht auf dem Gatter und schnattert über das Wunder der Gänse, erzählt von den Taten der Vorfahren, die einst zu fliegen wagten und lobt die Barmherzigkeit des Schöpfers, der den Gänzen Flügel und den Instinkt zum Fliegen gab. Die Gänse sind tief gerührt, senken in Ergriffenheit die Köpfe und loben die Predigt und den beredten Gänserich. Aber das ist auch alles. Eines tun sie nicht - sie fliegen nicht; sie gehen zum Mittagsmahl. Sie fliegen nicht, denn das Korn ist gut, und der Hof ist sicher.
(Sören Kierkegaard)

Der Petrusbrief schreibt an die, die fliegen wollen, deren Flügel aber gebrochen wurden. Die Träume haben, um ihr Leben kämpfen, auf unsere Rücksichtnahme und Anteilnahme hoffen. Der Brief redet zu denen, denen der Hof nicht die letzte Sicherheit gibt. Und er nimmt ihre Lebenswirklichkeit ernst. Er schiebt sie nicht an den Rand einer tanzenden Gesellschaft, nicht in eine

dunkle Ecke irgendeines Krankenhauses oder Seniorenheims. Er sagt nicht, wer glaubt, dem geht es immer gut. Sondern der Petrusbrief erinnert an die ganze Christusgeschichte: Christus ohne Schuld – hat für euch gelitten, ist gestorben.

Ich verstehe den Petrusbrief so: Die letzte Einsamkeit wird von uns genommen. Denn in der äußersten Anfechtung soll ich wissen: Christus lässt mich trotz meiner Zweifel nicht allein. Er geht mit mir den ganzen Weg. Auch den Schweren. Und in der äußersten Angst des Todes bleibt eine Hoffnung, die ich mir immer wieder sagen darf über allen Zweifel hinweg: Für uns gestorben, das heißt nach Ostern: Er wird Mit uns leben. Hier und Dort. Und wir anderen sollen wissen, diese brauchen unsere Rücksichtnahme - jetzt. Amen.

STILLE *[in der Hörversion: Musette von J.-C. Naudot, Flöte: Christina Hocke]*

Fürbitte *[in der Hörversion: I. Bunkowski]*

Herr, bitte segne und beschütze unsere Familien und Nachbarn und Freunde in dieser schwierigen Zeit. Gib uns Kraft und Vertrauen in die künftige Zeit.

Herr, wir bitten Dich: Erhöre uns.

Gib den Leuten, die im Homeoffice gleichzeitig ihre Kinder betreuen und den Lehrer ersetzen müssen, starke Nerven.

Gib den Kindern, die schon die fünfte Woche zu Hause sind, die Hoffnung ihre Freunde wiederzusehen.

Herr, wir bitten Dich: Erhöre uns.

Allmächtiger Gott sende Mut und Weisheit den Politikern, um den Ausstieg aus den Corona Schutzmaßnahmen zur Zufriedenheit aller zu realisieren. Sei du ihr Beistand.

Herr, wir bitten Dich: Erhöre uns.

Herr, gib den Flüchtlingskindern aus Griechenland, die dieser Tage in Deutschland ankommen Halt und Hoffnung. Und begleite Sie auf ihrem Lebensweg. Schicke deine Engel, um sie jederzeit zu beschützen.

Herr, wir bitten Dich: Erhöre uns.

Mit Jesu Worten beten wir:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Wer mag, singe: Christ ist erstanden (EG 99)

Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.
Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist,
so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Segen:

Der ewige Gott

Gebe deinen Gedanken - Flügel.
Deinen Worten - Hände
Deinen Träumen - Füße.
Deinem Tun - Liebe.
Deinen Zielen - ein Maß.

Ja, ER schenke dir ein Lächeln lang das Vertrauen eines Kindes. Amen.

Nachspiel: Gagliarda und Corrente (von G. Frescobaldi) [nur in der Hörversion]

Der HERR ist auferstanden! - ER ist wahrhaftig auferstanden!

Ihr Pastor Axel Prüfer

Ich bin für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:
koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.